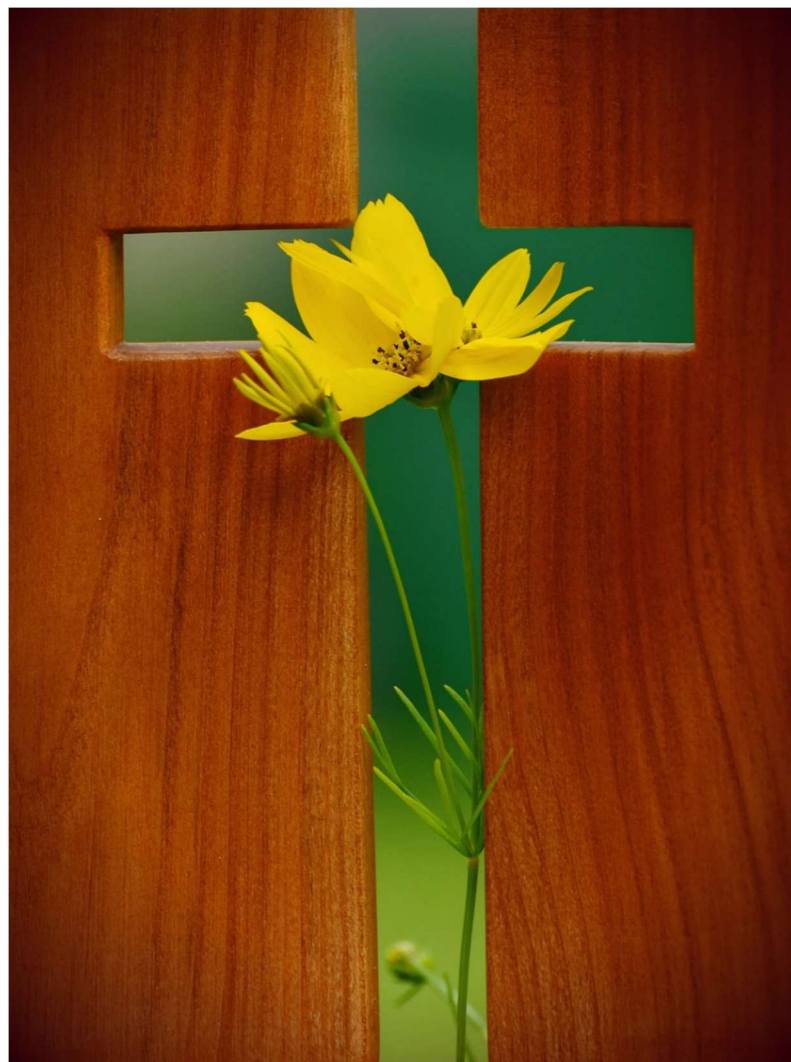

Langenegger Pfarrblatt



Kreuz

Das Kreuzzeichen

Wie kein anderes Symbol begleitet das Kreuzzeichen uns als Christen durch das ganze Leben.

Bei der Taufe werden wir damit bezeichnet – vom Taufenden und von Eltern und Paten. Gewöhnlich zeichnet man es dem Täufling auf die Stirn. Wo aber ein älteres Kind oder ein erwachsener Mensch zur Taufe kommt, kann man auch die Ohren, den Mund, die Hände, die Augen, die Brust, die Schultern und die Füße bekreuzigen – mit Worten, die zu diesen jeweiligen Körperstellen passen. Z.B. auf der Brust: „Empfange das Zeichen des Kreuzes, damit Christus durch den Glauben in deinem Herzen wohnt.“

Drei von diesen Stellen – nämlich Stirn, Mund und Brust – bezeichnen wir bei uns selbst, wenn wir das sogenannte kleine Kreuzzeichen machen. Es passt ganz besonders am Beginn des Evangeliums, um damit auszudrücken: Das, was wir da hören, wollen wir mit Hilfe Gottes verstehen, es auch weitersagen und in unserem Herzen bewahren.

Das andere, das große Kreuzzeichen beschreibt Romano Guardini (1885-1968) in seinem Büchlein „Von heiligen Zeichen“ mit diesen Worten: „Du machst das Zeichen des Kreuzes, machst es recht. Kein solch verkrüppeltes, hastiges, bei dem man nicht weiß, was es bedeuten soll. Nein, ein richtiges Kreuzzeichen, langsam, groß, von der Stirn zur Brust, von einer Schulter zur andern. Fühlst du, wie es dich ganz umfasst? Sammle dich recht; alle Gedanken und dein ganzes Gemüt sammle in dies Zeichen... Ganz umspannt es dich, Leib und Seele; nimmt dich zusammen, weiht dich, heiligt dich... Darum machen wir es vor dem Beten, damit es uns ordne und sammle... Nach dem Gebet, damit in uns bleibe, was Gott uns geschenkt hat... Beim Segen, auf dass Gottes Lebensfülle hereingenommen

werde in die Seele und alles darinnen befruchte und weihe.“

Am Ende des Lebens wird das Kreuz mit Sarg oder Urne zum Grab getragen und mit den Worten „Im Kreuz unseres Herrn Jesus Christus ist Auferstehung und Heil. Der Herr schenke dir seinen Frieden“ wird es in die Erde gesteckt.

Pfarrer Josef Walter



Wer von der Liebe singt

108

C Dm
1.- 4. Wer von der Lie- be singt,
G⁷/H G⁷ C
der kann vom Kreuz nicht schwei- gen.
Dm
1. Ich will in Dank- bar- keit
2. Ich will mit Je- sus selbst
3. Du starbst für mei- ne Schuld,
4. Er muss, Herr, dei- nen Weg
G⁷/H G⁷ C C⁷
vor Je- su Kreuz mich beu- gen.
ins Grab hi- nun- ter stei- gen.
und ich bin nun dein ei- gen.
durch Op- fer selbst be- zeu- gen.
F G
Doch Je- su Kreuz ver- eh- ren,
Erst dort, wo uns- re Hän- de
Und wenn sie auch im Spott _____
Denn erst, wenn wir das Wort _____
C C/H Am Am/G
heißt, es auf sich zu neh- men.
und un- ser Stolz er- schlaf- fen,
mit Fin- gern auf mich deu- ten,
mit un- serm Tun ver- bin- den,
F C G
Ich will der Nied- rig- keit des
kann Gott in sei- ner Kraft uns
dann sprich du selbst, mein Gott, durch
wird man an dei- nem Kreuz die
F G C
Kreu- zes mich nicht schä- men.
neu- es Le- ben schaf- fen.
mich zu al- len Leu- ten.
wah- re Lie- be fin- den.

*T: Johannes Jourdan; M: Siegfried Fietz,
(c) ABAKUS Musik Barbara Fietz, Greifenstein*

Liebe hat ihren Preis

Vikar Elmar Simma, mit 86 Jahren noch ein viel beschäftigter Seelsorger, teilt mit uns seine Gedanken zum Thema dieses Pfarrblattes.

DAS KREUZ – WOFÜR STEHT DIESES SYMBOL?

Zwei Linien „kreuzen“ sich in Jesu Tod. Zwei Ausrichtungen, die sich durch die ganze Menschheitsgeschichte ziehen:

Die Vertikale symbolisiert die bedingungslose Liebe, die Verbundenheit mit dem Göttlichen – Gott ist die Liebe.

Die Horizontale, der Querbalken, steht für die Verbundenheit mit den Menschen und der Schöpfung. Aber auch für alles, was gegen den Lebens- und Liebeswillen Gottes steht – alles Böse, das Menschen einander und der Welt antun und alles Schmerzliche, das sie oft unschuldig erleiden.

Das Sterben am Kreuz sollte nicht sein und geschah dennoch. In Verbindung mit seinem Vater und den Menschen zu bleiben war bei Jesus der letzte konsequente Schritt seines Lebens, der Ernstfall seiner Liebe. In dieser Haltung ließ er sich „festnageln“. Weil er uns Menschen „leiden“ konnte, d.h. weil er uns bis zuletzt liebte, musste er leiden. Liebe hat ihren Preis.

IM KREUZ IST HEIL, IM KREUZ IST LEBEN, IM KREUZ IST HOFFNUNG. WIE KANN MAN DAS VERSTEHEN?

Nicht im Kreuz. In der **LIEBE** ist Heil, ist Leben, ist Hoffnung. Sogar als sie ihn töteten, weil seine Botschaft unerträglich war für Mächtige und unverständlich für viele, ist Jesus in der Liebe geblieben. An uns liegt es, in seine Nachfolge zu treten: Nicht **DAMIT** wir Gott gefallen, sollten wir nach Jesu Vorbild leben, sondern **WEIL** er uns liebt.



MANCHE MENSCHEN MÜSSEN EIN SCHWERES KREUZ TRAGEN. WIE KÖNNEN WIR DIESEN BEISTEHEN?

Oft können wir nicht verstehen, dass Menschen so viel tragen müssen, aber wir können mitfühlen, uns vom Leiden des anderen berühren lassen. Leiden müssen wir zwar akzeptieren, aber wir können trotz allem hoffen und vertrauen. Letztlich sind es gute Beziehungen zu Menschen, die mitfühlen und Leid aushalten.

WIE KANN MAN DIE ERLÖSUNG VERSTEHEN?

Die Liebe, nicht das Leiden führt zur Erlösung, zur Befreiung. Wo wir uns von Gott und den Menschen angenommen fühlen, so wie wir sind, fühlen wir uns frei. Wenn wir uns befreit fühlen, kann Wandlung auf unvorhergesehene Weise geschehen. Und das nicht erst, wenn wir einmal sterben. Jetzt schon, da und dort, kommen Menschen aus den Grabkammern der Trauer und der Verzweiflung heraus und beginnen wieder zu leben.

WELCHEN SINN KÖNNEN WIR OSTERN HEUTE ZUORDNEN?

Ostern soll kein Fest bloßer Erinnerung an ein geheimnisvolles Geschehen vor zweitausend Jahren sein. Ostern will vielmehr die Steine von unseren Herzensgräbern wegrollen und uns heraus holen aus dem Grab der Müdigkeit und Resignation, der Mut- und Hoffnungslosigkeit.

ENGEL HABEN DAMALS DEN FRAUEN VERKÜNDET, DASS JESUS AUFERSTANDEN SEI. WELCHE ENGEL WEISEN UNS HEUTE AUF DIE AUFERSTEHUNG HIN?

Die heutigen Engel können ganz verschieden sein: alle, die ermutigen, bestärken, Zuwendung schenken und manchmal trotz widriger Umstände zu Menschen stehen. Auch in unser Leben können ganz unerwartet Engel treten:

- Es steht die Kraft in uns auf, aus dem Tief einer bitteren Erfahrung wieder langsam hochzukommen.
- Es steht nach Zeiten der Trauer die Fähigkeit in uns auf, dass wir wieder lachen und mitsingen können.
- Es steht der Wille in uns auf, nicht nur auf ein Leben nach dem Tod zu warten, sondern für ein gutes Leben vor dem Tod zu sorgen.
- Es steht die Lebendigkeit in uns auf, die uns bewegt, gute Beziehungen und Gemeinschaft zu pflegen.
- Es steht die Freude in uns auf, weil wir so vieles neu als Geschenk sehen und dafür dankbar sind.
- Es steht Jesus selbst in uns auf, wenn wir uns hier und jetzt ihm öffnen.

DIE OSTERSONNE MÖGE AUCH IN UNSEREN HERZEN AUFLEUCHTEN UND UNS MIT FREUDIGER HOFFNUNG ERFÜLLEN.

em/as



Der Kreuzweg – und mein Leben

1. *Station: Jesus wird zum Tode verurteilt*
VERURTEILEN
Verurteilen durch Vorurteile.
Kenne ich das?
2. *Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern*
SEIN KREUZ TRAGEN
Welche Kreuze habe ich zu tragen?
3. *Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz*
ERDRÜCKT WERDEN
Gedrückte Stimmung.
Trage ich auch etwas dazu bei?
4. *Station: Jesus begegnet seiner Mutter*
MITLEIDEN
Wie kann ich mit Mitgefühl Mut machen, wenn andere leiden?
5. *Station: Simon hilft Jesus das Kreuz tragen*
MITTRAGEN
Sehe ich, wo meine Hilfe gebraucht wird?
6. *Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch*
NOT LINDERN
Bei wem kann ich mein Herz ausschütten, wenn es mir schlecht geht?
7. *Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz*
FALLEN
Welche persönlichen Schwächen bringen mich immer wieder zum Fallen?
8. *Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen*
SICH BEGEGNEN
Ein Leidender, der Trost spendet.
Auch schon erlebt?
9. *Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz*
AM BODEN LIEGEN
Was bzw. wer kann mich aufrichten, wenn ich am Boden liege?
10. *Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt*
BLOSSSTELLEN
Was passiert, wenn ich andere in ihrer Würde verletze?
11. *Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt*
FESTNAGELN
Bin ich in meinem Leben festgenagelt durch Gewohnheiten und Süchte?
12. *Station: Jesus stirbt am Kreuz*
SICH HINGEBEN
Das, was wir geben, schafft Leben.
13. *Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt*
HOFFNUNG HABEN
Hoffen können, wenn alles verloren erscheint, das ist eine Gnade.
14. *Station: Der Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.*
SÄEN UND ERNTEN
Wie aus den Körnern Früchte wachsen, wandelt der Tod das Leben in ewige Freuden.

bb

V. Station des Kreuzweges

Ein Fremder hilft

Ein „gewisser“ Simon von Zyrene,
einer von der Straße,
ein Fremder seiner Herkunft nach,
wird Freund,
Bruder,
Jünger,
Kreuzträger.
[...]

Ein Zeichen setzt Simon,
ein Zeichen für alle,
die ihr Kreuz nicht suchen,
es aber tragen,
wenn es ihnen aufgezwungen wird.

Und viele gehen gezwungenermaßen unter ihrem Kreuz.
Sie tragen das Kreuz der Armut,
das Kreuz des Hungers,
das Kreuz der Unterdrückung,
das Kreuz der Flucht,
das Kreuz der Fremde,
das Kreuz der Heimatlosigkeit.

Nichts nennen sie mehr ihr Eigen,
es sei denn, das Kreuz.

Ob sie Mittragende finden?

Sieger Köder / Klaus Gouders

Wundmale

Als Jesus am Kreuz stirbt, glauben die Jünger nicht an seine Auferstehung. Als er nach seiner Auferstehung in ihre Mitte kommt, erkennen sie ihn an seinen Wundmalen und ihre Trauer schlägt in Freude um. Die Wundmale werden so von einem Symbol des Leidens zu einem Zeichen der Überwindung des Leidens und des Sieges über den Tod.

EIGENE WUNDMALE

Auch jeder von uns trägt seine eigenen körperlichen oder emotionalen Narben. Herausfordernde Zeiten in unserem Leben hinterlassen Spuren: Eine Krankheit, ein Streit, ein Abschied oder große Veränderungen im Leben sind mit Unsicherheiten und Leiden verbunden und prägen uns. Diese Male bleiben oft ein Leben lang unsere Begleiter.

WACHSAMKEIT

Manche dieser negativen Erfahrungen können wir nicht verhindern, bei anderen können wir jedoch im Umgang miteinander wachsam sein: Stellen wir uns vor, vor uns liegt ein Blatt Papier. Mit jeder negativen Erfahrung, die wir einem Mitmenschen zufügen, mit jedem beleidigenden Wort, mit jedem Vorurteil, wird ein Teil dieses Blattes zerknittert oder eingerissen. Auch wenn wir später versuchen, das Blatt wieder glattzustreichen und zu kleben – uns also entschuldigen, uns bessern oder sogar Hilfe anbieten – es bleiben Spuren zurück, die

in einem respektvollen Umgang miteinander verhindert werden können.

OFFENHEIT

Das Herzeigen der Wundmale – so wie es Jesus gemacht hat – verlangt Mut. Oft verstecken wir unsere Narben, um den Schein zu wahren, die gute Stimmung nicht zu beeinflussen oder um nicht mehr an die schwierige Zeit erinnert zu werden. Doch Jesus kann uns ein Vorbild sein: Auch unsere Male erzählen von Lebenserfahrungen, von überwundenen Schwierigkeiten, von unserer Stärke. So wie die Jünger Jesu Wundmale akzeptieren, so erkennen vielleicht auch unsere Mitmenschen unsere Vergangenheit und unsere Geschichte an und können Verständnis für uns aufbringen. Und im schönsten Fall kann durch unsere Offenheit und unsere Echtheit die Gemeinschaft zwischen zwei oder drei Menschen gestärkt werden.

mf



Auf allen Gipfeln steht ein KREUZ

Oben am Berg zu stehen, gibt ein befreiendes Gefühl. Stolz, es geschafft zu haben. Was unten im Tal noch wichtig war, verliert oben an Bedeutung. Der Ausblick ist fantastisch.

Dieses Gefühl wie hoch oben auf dem Gipfel kann so dann und wann bei ganz speziellem Geschehen auch unten im Tal bei uns einziehen. Wer kennt sie nicht die persönlichen Gipfelerlebnisse im übertragenen Sinn?

GIPFELERLEBNISSE

Es lohnt sich von Zeit zu Zeit nachzuspüren, wo und wann hatte ich in meinem Leben solche Gipfelerlebnisse. Was da hoch kommt, sind vergleichbare Gefühle wie am Berg. Geschafft! Freude. Einfach dankbar, gerührt. Den Alltag zurücklassen. Den Ausblick als Blick in die Zukunft genießen. Das sollten wir uns häufiger geben: Den Blick auf unsere Gipfelerlebnisse und die damit verbundenen Gefühle.

DAS KREUZ

Und das Kreuz am Gipfel? Was hat es damit auf sich? Hans-Joachim Löwer hat den Beweggründen, wieso Kreuze auf den Gipfeln thronen, im ganzen europäischen Alpenbogen nachgespürt und dazu ein Buch verfasst. Das Kreuz als Zeichen der Erlösung wurde oftmals dort hinauf gestellt als Ausdruck großer Dankbarkeit. Versprechen wurden eingelöst, weil in einer besonderen Situation Hilfe von oben kam. Nicht selten ist es auch ein Zeichen

der Freude über die Schönheit der Natur und der geistigen Verbindung zum Schöpfer. Eine Antenne zwischen Himmel und Erde. Das Gipfelkreuz ist auch ein Wegweiser fürs Leben, der nach oben zeigt.

Und steht auch über den Gipfelerlebnissen ein Gipfelkreuz? Ein Zeichen, das nach oben und nach vorne zeigt? Schau hinauf in den Himmel und du wirst Zeichen der „Erlösung“ entdecken! Lass sie auf dich wirken - für den Augenblick und für dein Leben! Es macht glücklich.

AUSFLUGSTIPP: Das Jakobskreuz über dem Pillerseetal in Tirol. www.bergbahn-pillersee.com/jakobskreuz

BUCHTIPP: Hans-Joachim Löwer GIPFELKREUZE Träume, Triumphe, Tragödien. Die 100 faszinierendsten Gipfelkreuze der Alpen und ihre Geschichten, Tyrolia Verlag.

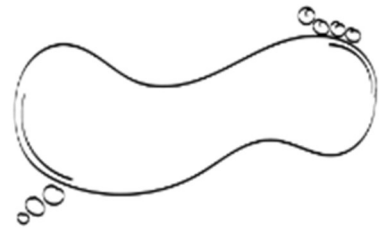
gb



Deine Meinung bitte...

Das Kreuz an meiner Halskette, ein Kreuz in der Wohnung, in einem Gotteshaus oder auf einem Friedhof, am Wegrand, auf einem Gipfel ...

Gibt es ein bestimmtes Kreuz, das dich besonders anspricht und was verbindest du damit?



Mich sprechen vor allem die Weg- und Gipfelkreuze an. Eine Zeit lang haben wir in unserer Familie sogar Aufschriften von diesen Kreuzen gesammelt.

Ein solcher Spruch auf einem Wegkreuz in Schönebach begleitet mich seither und ermuntert mich in meiner Krankheit:

„Kreuz auf dem Berge, erhaben und schlicht, siegreich das Dunkel der Wolken durchbricht.“

Jeder hat im Leben sein Kreuz zu tragen, auch wenn das nach außen nicht immer sichtbar wird, z.B. Leiden, Versagen, Schwierigkeiten ... Bei mir ist es die langwierige, schwere Krankheit. Irgendwann muss man sich entscheiden, ob man sich vom Kreuz niederdrücken lässt, oder ob man es annimmt. Wenn man bereit ist, es zu tragen, kann es auch eine Gnade sein, indem es hilft Gott näher zu kommen.

Wenn wir unser Kreuz mit dem Kreuz Jesu verbinden, dann hat das Leiden in unserem Leben auch einen Sinn. Es stärkt unseren Glauben. Es ist ein Mitgehen mit Christus durch das Dunkel hindurch – ins Licht hinein. Es ist wie mit dem Kreuz am Berg, das siegreich das Dunkel der Wolken durchbricht. Im Licht dem Himmel so nah.

Othmar Albrecht,
Nord

Ganz besonders verbunden bin ich mit dem Wegkreuz in der Parzelle Mühlhalden, nahe meinem Elternhaus. Als meine Mutter sehr schwer erkrankte und bis auf die Knochen abmagerte, machte sie ein Versprechen. Wenn sie einen Arzt finden sollte, der ihr helfen könnte, würde sie ein Wegkreuz errichten lassen. Gott erhörte ihre Gebete. Mama erfuhr durch einen glücklichen Zufall von einem Heilpraktiker in der Schweiz. Dieser konnte ihr helfen und sie wurde wieder gesund. Aus Dankbarkeit gab sie Anfang der 50-er Jahre den Auftrag für dieses Kreuz. Der Korpus wurde von einem Künstler gefertigt, der als Kriegsflüchtling mit seiner Familie in Lingenau wohnte.

Meine Mutter liebte diese Gedenkstätte und sie schmückte diese jeden Sommer mit bunten Pflanzen.

Das Kreuz in Mühlhalden ist somit eine Erinnerung an meine Mutter und bedeutet mir daher viel. Als Kind habe ich auch immer das besondere Kreuz mit den Leidenswerkzeugen im Kirchdorf bewundert. An Wegkreuzen gehe ich auch heute nicht achtlos vorbei.

Renate Nußbaumer,
Kuhn

Mir bedeuten Gipfelkreuze und Wegkreuze viel.

Sie geben mir die Möglichkeit für ein Gebet des Dankes oder einer Bitte.

In der freien Natur fühle ich mich mit Gott und Welt verbunden.

Peter Feuerstein,
Hampmann

Meine Wahl bei dieser Frage ist auf das Kreuz mit dem Jesus-Korpus in der Wohnung im Essbereich meiner Mama gefallen. Es ist ein Geschenk zur Hochzeit meiner Eltern gewesen, handgeschnitzt von einem Bregenzerwälder Künstler. Da das Kreuz bereits vor mir im Haus Einzug gehalten hat, begleitet es mich von Geburt an. Aufgrund seiner Größe hängt es mächtig an der Wand und ist gleichzeitig nicht zu aufdringlich, da es als Holzkreuz zusammen mit der Holzwand eine Einheit bildet. Auch meinen Kindern ist der Jesus an der Wand schon aufgefallen. Schön finde ich, dass Jesus seinen geneigten Blick auf die in der Nähe platzierten Fotos meiner verstorbenen Großeltern richtet: Sie sind jetzt bei ihm geborgen und das ist ein gutes Gefühl. Mit dem Kreuz ist es wie mit so vielem, das uns alltäglich umgibt, es wird oft nicht wahrgenommen und wirkt doch unbewusst auf uns ein. Mit wenigen Worten würde ich das Kreuz als mächtig, vertraut, beschützend beschreiben.

Maria Jakob-Fetz,
Kirchdorf

Es ist noch nicht lange her, dass ich meine Halskette mit dem Kreuz fast verloren hätte. Seit ich denken kann, trage ich das Geschenk meiner Taufpatin zu meiner Geburt um den Hals. Das Kreuz ist wie ein Teil von mir

geworden. An meinem Suchen konnte ich auch erkennen, dass es mir viel bedeutet.

In meiner Herkunftsfamilie gehörte der sonntägliche Gottesdienst, das Mittagsgebet, ein Kruzifix an der Wand zum täglichen Leben. Das habe ich gerne übernommen, d.h. es ist mir ein Bedürfnis. Die Geschichten der Bibel, die Rituale, der Sonntagsgottesdienst geben mir ein Gefühl der Vertrautheit und immer wieder Denkanstöße, inwieweit sie mich betreffen.

Mir fällt auch das große, eindruckliche Straßenkreuz ein, an dem ich auf dem Weg zur Arbeit in Dornbirn vorbeikomme. Eine meiner Kolleginnen macht immer das Kreuzzeichen davor, ein Gruß an den Gekreuzigten. Und ich stelle fest, dass mir das zu tun schwerfiele in der Öffentlichkeit - meinen Glauben zu bekennen.

In meiner Arbeit begegnen mir Menschen, die viel Kreuz tragen müssen. Manchmal so viel, dass es schwerfällt, mir vorzustellen, wie sie es in ihrem Alltag ertragen. Da kommen viele Fragen und das Gefühl der Ohnmacht auf. Und doch fällt mir eine Aussage von Jesus ein: "Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach!" – ein Satz, der in seiner Konsequenz sehr viel bedeutet.

Maria Hutter,
Unterstein



Erstkommunion – „Jesus hat mich in sein Herz geschlossen“

Dieser Satz begleitet unsere 16 Erstkommunionkinder und ihre Familien auf dem Weg zu ihrem großen Fest am 07. April 2024. Durch ihre Mitmenschen können die Kinder erfahren und spüren, was es heißt: einen Platz im Herzen eines anderen zu haben.

Obere Reihe (v.li.n.re.):

Cristiano Barbosa, Mathias Grabher, Vivienne Steurer, Elisa Vögel, Jonas Domig

Mitte (v.li.n.re.):

Felix Felder, Amanda Lässer, Judith Nußbaumer, Emilie Nußbaumer, Emma Dorner

Untere Reihe (v.li.n.re.):

Olaf Bedzieszak, Lina Feurstein, Jana Meusburger, Philippa Zemanek, Aurelia Katzenmaier, Sara Rosemann



Firmung

Am 25. Februar haben sich die Jugendlichen, die am 12. Mai 2024 in Lingenau das Sakrament der Firmung empfangen werden, den Gottesdienstbesucher:innen vorgestellt.

In einem Rückblick haben sie die bisherigen Zusammenkünfte kurz beschrieben, die sie gemeinsam mit den Firmbewerber:innen aus Lingenau und Krumbach unternommen haben: Vom Canyoning-Ausflug wurde schon im letzten Pfarrblatt berichtet. Dann war da noch ein Kinoabend mit anschließendem Gespräch mit Jugendseelsorger und Dompfarrer Fabian Jochum und ein Treffen mit Claudia Vonbank mit dem Titel: „Ich vergebe dir.“

Nach der Vorstellung haben sich die Firmbewerber:innen zum Zeichen, dass sie diesen Weg

auf das Sakrament hin bewusst gehen, in das Firm-Einschreib-Buch eingetragen,

Am Ende des Gottesdienstes haben sie allen bekanntgemacht, welche Schritte der Vorbereitung noch ausstehen. Sie haben sich für das Mitfeiern bedankt und freuen sich, wenn viele auch bei der Firmung dabei sind. Schließlich haben sie die Anwesenden zu einem Getränk in den Pfarrhofkeller eingeladen.

Wir wünschen den Jugendlichen noch eine gute Zeit der Vorbereitung und Gottes Geist für ihr ganzes Leben.



Eugster
Theresa

Gmeiner
Luca

Helbock
Elias

Mair
Celina

Raffl
Luisa

Vögel
Emilia

Aus dem PGR

Was, wenn man sich nicht sicher ist, ob am Sonntag die Heilige Messe oder eine Wortgottesfeier sein wird? Oder, wann oder wie man das Kind zur Taufe anmelden kann? Eine rasche Info bekommst du auf der neu gestalteten Pfarrhomepage: www.pfarre-langenegg.at.

Du findest die Gottesdienstzeiten, Wissenswertes über die Kirche und die Kapellen sowie über die Sakramente und einiges mehr. Auch kannst du im Pfarrverband rasch zu den Pfarrgemeinden Lingenau und Krumbach wechseln.

Nun freuen wir uns, wenn du unsere Website, die mit der Diözese verbunden ist, besuchst und auch Rückmeldung gibst, wenn dir etwas fehlt bzw. wenn du einen Beitrag hast, den du gerne veröffentlichen willst.

Dankstelle

MUSIK IM GOTTESDIENST

Da wir keinen ortsansässigen Organisten haben, fragt unsere Pfarrsekretärin Silvia Schwärzler Einzelpersonen und Gruppen (Chöre und Chörle) an, die musikalische Gestaltung in den Gottesdiensten zu übernehmen. Das ist zwar nicht immer einfach, dafür kommen aber ganz verschiedene Talente zum Einsatz. Ein Dankeschön darum allen, die durch ihre Stimme oder durch Instrumente zum Lob Gottes beitragen.

Vergelt's Gott an Silvia, die das Ganze koordiniert und auch an Marlis Feuerstein, die dasselbe davor über lange Zeit besorgt hat. Auch die Leiter:innen der Wortgottesfeiern sind dankbar, wenn sie bei ihrer Aufgabe musikalisch unterstützt werden. Wenn noch weitere Begabungen irgendwo „schlummern“, die geweckt werden wollen, sind wir über Hinweise froh. Toll wäre auch, wenn wir Gottesdienstbesucher:innen finden, die bereit sind, Lieder anzustimmen.

Sternsingeraktion 2024

Zum 70-jährigen Jubiläum der Sternsingeraktion können wir heuer 5.516,60 € an die Dreikönigsaktion überweisen. Die Spenden unterstützen unterschiedliche Sternsingerprojekte auf der ganzen Welt und ermöglichen somit über einer Million Menschen ein besseres Leben.

Vielen Dank den Schüler:innen, die bereit waren, als Sternsinger unterwegs zu sein und allen großzügigen Spender:innen, die die Sternsinger sehr freundlich in ihren Häusern aufgenommen haben.



Ein großer Dank gebührt auch all jenen, die die Sternsingeraktion unterstützt haben:

- den Begleitpersonen Julia Eugster, Martha Nußbaumer, Maria Nußbaumer, Helga Steuerer und Margit Vögel
- den Verpfleger:innen Dagmar Eberle sowie dem ADEG-Team
- dem Sternsingerteam Lea Eberle, Tanja Nußbaumer und Sandra Vögel, die das Ganze organisiert haben.

Herzlichen Dank!

getauft wurden



17. Dezember 2023
Josef Benedikt Stöckler
der Eltern Christine und Reinhard Stöckler,
Leiten



18. Februar 2024
Pauline Maya Wörndle
der Eltern Isabella Gural-Wörndle und
Sebastian Wörndle, Unterstein

gestorben sind



Roman Dür,
26. November 2023
87 Jahre



Robert Maldoner,
16. Dezember 2023
60 Jahre



Ida Maria Düringer
26. Jänner 2024
77 Jahre



Franz Lipburger
28. Februar 2024
81 Jahre



Ernst Hammerer
08. März 2024
66 Jahre

*Wir gehen nie allein,
Gott geht
alle Wege mit.
Alfred Delp*

Geburtstagsjubilare

13. April 2024	Bechter Christina, Weg 48	85 Jahre
29. April	Eugster Magdalena, Hub 35	80 Jahre
01. Mai	Schwärzler Maria Magdalena, Hül 106	86 Jahre
02. Mai	Steurer Anton, Englen 63	88 Jahre
06. Mai	Eugster Katharina, Kirchdorf 121	91 Jahre
08. Mai	Schmidler Katharina, Hummel 43	81 Jahre
09. Mai	Eugster Maria Paula, Eichenberg	93 Jahre
13. Mai	Nußbaumer Anna, Hummel 40	82 Jahre
15. Mai	Eugster Anna Maria, Weg 139	87 Jahre
16. Mai	Vögel Gebhardina, Finkenbühl 27	91 Jahre
08. Juni	Schwärzler Meinrad, Leiten 47	85 Jahre
11. Juni	Lässer Herbert, Weiher 133	83 Jahre
13. Juni	Fuchs Margaretha, Berkman 13	81 Jahre

Gottesdienstzeiten

Palmsontag	24.03.2024	10.00 Uhr	Familienmessfeier
Dienstag	26.03.2024	14.30 Uhr	Messfeier mit Krankensalbung in der Don-Bosco-Kapelle
Gründonnerstag	28.03.2024	18.00 Uhr	Feier vom letzten Abendmahl
Karfreitag	29.03.2024	08.00 Uhr	Betstunde
		08.30 Uhr	Beichtgelegenheit
		15.00 Uhr	Kinderkreuzweg
		19.30 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Karsamstag	30.03.2024	21.00 Uhr	Osternachtfeier
Ostersonntag	31.03.2024	10.00 Uhr	Messfeier zu Ostern
Ostermontag	01.04.2024	10.00 Uhr	Familienmessfeier zum Ostermontag
Samstag	06.04.2024	16.00 Uhr	Einstimmungsfeier zur Erstkommunion
Sonntag	07.04.2024	10.00 Uhr	Erstkommunionfeier
Samstag	11.05.2024	10.00 Uhr	Messfeier zu Christi Himmelfahrt
Pfingstsonntag	19.05.2024	10.00 Uhr	Familienmessfeier
Pfingstmontag	20.05.2024	10.00 Uhr	Messfeier
Donnerstag	30.05.2024	10.00 Uhr	Messfeier zu Fronleichnam mit anschließender Prozession

IMPRESSUM Herausgeber: Pfarramt Langenegg

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Walter

Bildnachweis: pixabay.at, gams.uni-graz.at, pfarre-rankweil.at, eliasvetter.ch, todesanzeigen.vol.at
